

BAUNETZWOCHE #178

Das Querformat für Architekten, 18. Juni 2010



Montag

Wieder wurde der Welt um uns ein Rätsel entrissen. Nein, nicht Miroslav Klose, der bleibt rätselhaft. Aber jahrhundertlang haben Wissenschaftler nicht schlafen können, weil in China vor etwa 1.500 Jahren für die wichtigsten Gebäude (Pagoden, Grabmäler, Stadtmauern) ein spezieller Kraftmörtel verwendet wurde, der die Bauten besonders stabil machte. Nun konnte endlich die geheime Zutat identifiziert werden: Es ist Reis, Baby! Da hätte man natürlich früher drauf kommen können, aber das haben die Menschen nach der Erfindung der Zahnbürste ja auch gedacht. Die besonders klebrige Reissorte soll als „Sticky Rice Mortar“ nun wieder bei Rekonstruktionen und wichtigen Neubauten verwendet werden.

www.physorg.com



HABITAT – Festival der räumlichen Fantasie

Der Antwerpener Stadtteil Luchtbal befindet sich im Umbruch, alte Wohnblöcke sollen durch neue ersetzt werden. Wie so oft steht in der Zeit dazwischen vieles leer, nun dürfen im Rahmen eines Kunstfestivals acht internationale Künstler für einen Monat acht Wohnungen in einem leeren Gebäude in der Manchesterlaan nutzen. Kurator Bruno Herzele hat dazu Architekten und Künstler ausgesucht, von denen er sich eine aktive Belebung des Gebäudes erhoffte – um zumindest kurze Zeit einen neuen sozialen Treffpunkt in dem multi-kulturellen Viertel zu schaffen.

Dafür hat er eine sehr gute Auswahl getroffen: Die **complizen** haben ihre seit „Shrinking Cities“ bekannte Reihe „sportification“ fortgesetzt und ihre Wohnung zu einem Sportplatz gemacht. Die Arbeit von **osa – office for subversive architecture** zeigt die Wohnung „in einem Zustand zwischen Auszug und Abriss, nur noch wenige persönliche Sachen der Familie Azbiri sind in der Wohnung geblieben.“ Hier kann der Besucher ein ferngesteuertes Auto durch die Wohnung



oben links: Siedlung Luchtbal in Antwerpen, Installationen von Rob Voerman (o.r.) und „sportification“ von complizen (Speedboard, Stadion Luchtball und Table Space Tennis)

links: Installation von Rob Voerman, Ton Matton (mitte unten) und Hanneke Paauwe (rechts). Oben mitte: osa – office for subversive architecture mit der Bedienstation ihres „Mondautos“, das durch die verschlossene Wohnung gesteuert werden kann.



fahren, dessen Kamerabild auf einem Monitor auf der verschlossenen Wohnungstür gezeigt wird. Die Wohnung und Die Hinterlassenschaften ihrer ehemaligen Bewohner werden als eine etwas wacklige, zwei-dimensionale Erinnerung projiziert. Der Niederländer **Ton Matton**, der auch beim deutschen Biennalebeitrag 2008 „Updating Germany“ das künstliche Paradies inszenierte, hat ein „Bio-Habitat“ erschaf-

fen: in der Badewanne wächst Reis, auf dem Sessel Mais und im Wohnzimmer Apfelbäume. Die Theatermacherin **Hanneke Paauwe** lädt jeden Freitag in ihre Garküche und **Rob Voerman** hat quer durch ein Apartment eine ganz neue Struktur angelegt. Ein Habitat im Ex-Habitat. Eine spannende, spielerische und aufregende Ausstellung als Abschiedsfest für ein Abrissgebäude. Goobye, Manchesterlaan. (fh)

**Habitat –
Festival der räumlichen Fantasie,**

6. Juni - 4. Juli 2010
im Habitatgebäude,
Manchesterlaan 31-33, und im
Kulturzentrum Luchtbal,
Columbiastraat 110,
2030 Antwerpen, Belgien

Öffnungszeiten:

Habitatgebäude Mi-So 13-21 Uhr;
Kulturzentrum Di-Fr 9-16 Uhr

www.ccluchtbal.be